

**Der von der EU geplante Ausverkauf von Frequenzen für Funkmikrofone bedroht die gesamte Multimedia-branche:**

# Die Europäische Veranstaltungsbranche wehrt sich durch Gründung eines internationalen Verbandes



Dipl.-Ing. Günther Konecny

Kunst und Kultur sind in Europa allseitig akzeptierte Elemente des alltäglichen Lebens, erhalten umfassende Wertschätzung und genießen erhebliche Förderung. Wenig bekannt ist, dass gerade dieser Teil unseres Alltags ökonomisch sinnvoll und mit der erwarteten Flexibilität nur noch mit drahtlosen Produktionswerkzeugen (also Mikrofone, Rückstrecken usw.) betrieben werden kann.

Der Einsatz von Funkmikrofonen ist heute aus dem Eventbereich nicht mehr wegzudenken. Sei es beim Film, bei Musicals, Freiluft-Veranstaltungen wie die Opern oder Operetten in Bregenz, St. Margarethen oder Mörbisch, bei den unzähligen Theateraufführungen im Sommer, Openair-Konzerte, Messen, Großveranstaltungen, bei denen eine umfangreiche Verkabelung nicht möglich ist, bei Sportübertragungen aller Art oder bei der Berichterstattung von Wahlen.

All diese Veranstaltungen wären in der bisherigen Form nicht mehr möglich, wenn es zu der von der EU ins Auge gefassten Vergabe und zum Verkauf oder zur Versteigerung von Frequenzen derzeitiger TV-Kanäle an IMT (International Mobile Telecommunications) kommen sollte, wodurch sich die Zahl der störungsfrei nutzbaren Frequenzen für Funkmikrofone drastisch reduzieren würde.

## Die Fakten

- DVB-T (Terrestrisches, digitales Fernsehen):** Die Vorortfeldstärke der TV-Sender steigt bei DVB-T bis zum Faktor 10. Funk-Mikrofonensysteme werden dadurch in ihrer Reichweite und Qualität beeinträchtigt. Zusätzlich ist durch das breitere Frequenzspektrum digitaler TV-Signale die Nutzung des bisher freien Frequenzbereiches jedes TV-Kanals durch Funkmikrofone nicht mehr möglich.
- DVB-H (Handy-Fernsehen):** Die Vorortfeldstärke von Handy-TV ist bis zum Faktor 13 stärker als bei DVB-T. Abermals wird die Reichweite und Qualität der Funk-Mikrofonensysteme damit beeinträchtigt.
- DVB-T wird demnächst auf **HDTV (hochaufgelöstes Fernsehen)** umgestellt. Damit steigt der Rundfunk-Frequenzbedarf um den Faktor 3 bis 4. In Ländern mit

großem terrestrischem Versorgungsanteil entsteht erheblicher Frequenzengpass.

- Die TV-Kanäle K56 bis 59 sollen europaweit für den **drahtlosen Internet-Zugang** genützt werden.
- Durch das digitale terrestrische Fernsehen DVB-T werden weniger Füllsender gebraucht. Die **frei werdenden Frequenzen sollen an IMT vergeben werden** (Kanal 60 bis 69).

## Die digitale Dividende

Mit der Digitalisierung des Fernsehens verändert sich bei konstanter Programmanzahl zugegebenermaßen der Frequenzbedarf für die Fernsehanstalten. Füllsender können nun abgeschaltet werden, wodurch die bisher für diese Füllsender genutzte Frequenzen frei werden. Dieser Gewinn an freien Frequenzen wird als **„digitale Dividende“** bezeichnet. Es

ist die naive Vorstellung der Politiker der EU, dass man diese frei gewordenen Frequenzen anderen Funkanwendungen zur Verfügung stellen kann.

In Anbetracht der Milliarden Euro, die z. B. bei der Versteigerung der UMTS-Frequenzen erzielt werden konnten, **denkt man auch hier an das Versteigern dieser Frequenzen mit astronomischem Gewinn.** Dementsprechend groß ist das politische Interesse.

In Wahrheit sind es jedoch gerade diese in Diskussion stehenden Frequenzen, auf welche die Anwender von Funkmikrofonen in Ballungsgebieten angewiesen sind. Das immer wieder zu hörende Argument „Durch die digitale Übertragung und durch die Datenkompression sinkt der reale Frequenzbedarf pro Mikrofonstrecke“ entspricht daher in keiner Weise der Realität.

## Die Folgen eines Verkaufs der frei werdenden Kanäle

- Die Funkmikrofone arbeiten in dem nicht benötigten Frequenzbereich jedes TV-Kanals. Werden die freiwerdenden TV-Kanäle an andere Nutzer vergeben, fallen zahlreiche Frequenzen für Funkmikrofone weg.
- Durch die um ein Vielfaches höheren Feldstärken von DVB-T und DVB-H ist der Einsatz von Funkmikrofonen in vielen Fällen nur mehr sehr eingeschränkt möglich. In Ballungsgebieten wird dies praktisch ausgeschlossen sein, wenn man nicht auf die bisher genutzten Frequenzen zurückgreifen kann.

## Fazit

Der Einsatz von Funkmikrofonen als wichtigstes Gerät der professionellen Multimediaproduktion bricht zusammen.

Man kann dann zwar Programme in höchster Qualität transportieren, es wird aber nicht mehr möglich sein, sie auch zu produzieren.

## Die Eventbranche mobilisiert

Nachdem bereits im Frühjahr 2006 die Absicht der zuständigen EU-Kommissarin Vibiane Reding bekannt geworden war, die durch die TV-Digitalisierung frei werdenden Frequenzen der Mobilfunk-Branche für neue Dienste gewinnbringend anzubieten, begann sich in ganz Europa Widerstand zu regen. Vorerst wurde nur auf nationaler Ebene mobilisiert.

Die OETHG griff dieses Thema im vergangenen Jahr nach dramatischen Appellen der DKE (Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik) und der Firma Sennheiser, von denen die Brisanz der Situation aufgezeigt worden war, sofort auf und begann mit dem Aufbau einer nationalen Front. In einem Schreiben an unzählige Theater, Veranstalter und Betriebe aus der Eventszene wurde die gefährliche Situation dargelegt und ersucht, eine Petition zu unterstützen, mit der an die zuständige Regierungsstelle appelliert werden sollte, den Ausverkauf dieser bei Produktionen der Eventbranche unentbehrlichen Frequenzen für Funkmikrofone auf nationaler und internationaler Ebene mit allen Mitteln zu verhindern. Dieser Aktion war ein voller Erfolg beschieden, denn inzwischen haben sich praktisch alle bedeutenden Häuser und Veranstalter Österreichs – von den Bundes- und Landestheatern bis zu den Seefestspielen in Bregenz und Mörbisch oder den Opernfestspielen in St. Margarethen – durch Unterschriften oder eigene Unterstützungsschreiben dieser Aktion angeschlossen.

Die **„digitale Dividende“** wurde auch auf dem von DTHG und OETHG gemeinsam veranstalteten Kongress im Mai dieses Jahres im Bregenzer Festspiel- und Kongresshaus thematisiert. Schon vorher zeichnete sich im März 2008 auf der Messe „ProLight&Sound“ in Frankfurt ab, dass es zielführend sein würde, sich auf internationaler Ebene zu einem Verein zusammenzuschließen, der die diesbezüglichen Aktivitäten dann europaweit koordinieren könnte.

## Die Verbands-Gründung des „APWPT“



Foto: ????

Dipl.-Ing. Matthias Fehr (stehend), der soeben gewählte Vorsitzende

Die Federführung zur Gründung eines Vereins übernahm Dipl.-Ing. Matthias Fehr, Vorsitzender der zuständigen Arbeitsgruppe der DKE. In unzähligen Gesprächen und nach einem umfangreichen Schriftverkehr und Meinungsaustausch wurde im August 2008 bei einem ersten Treffen in Zürich der Entwurf der Statuten für einen zu gründenden internationalen Verein vorgelegt und bearbeitet. Am 22. September 2008 fand dann in Deutschland die offizielle Gründungssitzung des neuen Vereins bei der Firma RIEDEL Communications in Wuppertal statt. Als Gründungsmitglieder fungierten nahezu alle relevanten Verbände aus der Veranstaltungsbranche sowie die weltweit bedeutendsten Hersteller drahtloser Mikrofone.

Der Verein nennt sich **„Association of Professional Wireless Production Technologies e. V.“ (APWPT)** (Verband für professionelle drahtlose Veranstaltungs-Produktionstechnologien e.V.) und hat seinen Sitz in Baiersdorf (Bayern).

Ein Auszug aus seinen Statuten:

### § 2 Zweck und Aufgaben des Vereins

1. Der Verein fördert international die effiziente und bedarfsorientierte Bereitstellung und Nutzung von Produktions-Frequenzen für die professionelle Veranstaltungs-

produktion sowie deren langfristige Sicherstellung für die Nutzer.  
 2. Der Verein stellt eine Anwen- derplattform zur Verfügung, die als internationales Forum für die Anwender von professionellen drahtlosen Veranstaltungsproduk- tionen dient, insbesondere zur Koordination der Bedürfnisse dieser Anwender nach außen.  
 3. Der Verein soll zur Erfüllung dieses Zwecks insbesondere Anregungen und Stellungnah- men gegenüber Politik, Gesetz- geber und Normierungsgremien abgeben und einen allgemeinen Informationsaustausch zwischen Herstellern, Nutzern und anderen Interessierten unterstützen.  
 4. Der Zweck des Vereins wird ins- besondere verwirklicht durch:  
 • **Verbandspolitische Tätigkeit für seine Mitglieder auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene;**  
 • **Wahrnehmung der Mitglieder- interessen gegenüber der Öffent- lichkeit, Organen der Legislative und Organen der Exekutive sowie diese (rechtlich, technisch und/ oder wirtschaftlich) beratende Organisationen bzw. Institutionen;**  
 • **Information der Öffentlichkeit sowie Einbringung des Vereins in politische Entscheidungsfindungs- prozesse;**  
 • **Aufgreifen und Einbinden von Aktivitäten nationaler Gruppen durch Motivation, Unterstützung und/oder Informationsverbreitung über diese;**

- Beteiligung des Vereins bei der Erarbeitung von Richtlinien, Standards und Gesetzen, welche die Vereinszwecke berühren, auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene;
  - Austausch von Erfahrungen zwischen den Mitgliedern in Bezug auf den Vereinszweck;
  - Übergreifende Koordination der Arbeiten an Standards durch wichtige Standardisierungsorganisationen (z. B. CENELEC, ETSI, GRSC); auch durch direkte oder indirekte Mitgliedschaft in diesen Organisationen;
  - Präsenz in Standardisierungsorganisationen und Entscheidungsstrukturen (z. B. ECC, EC, FCC, ITU, WRC); auch durch direkte oder indirekte Mitgliedschaft in diesen Organisationen, sofern möglich.
5. Der Verein strebt eine aktive ETSI Vollmitgliedschaft und die Entsendung von Repräsentanten in weitere internationale Gremien an.
6. Der Verein kann selbst in nationalen und internationalen Verbänden mit vergleichbarer Aufgabenstellung Mitglied werden.
7. Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke und die hierfür angemessene Organisation und den Betrieb des Vereines verwendet werden.

Foto: ????



**Gründungssitzung am 22. 9. 2008 – Österreichische Vertreter u.a.:  
Ing. Kränkl (Grothusen AV), ganz links und Dipl.-Ing. Tiefenthaler  
(AKG Acoustics) Zweiter von rechts; ganz rechts der DTHG-  
Geschäftsführer Hunert Eckart**

**Mitglied des Vereins kann jede in- und ausländische, volljährige natürliche Person sowie Personengesellschaften und juristische Personen werden, die sich den Zielen des Vereins verbunden fühlt.**

Damit wurde eine Institution geschaffen, die die Interessen der Eventbranche mit Nachdruck auf internationaler Ebene vertreten kann.

Das Präsidium setzt sich aus dem Vorsitzenden und 4 Stellvertretern

**Ein Auszug aus der Liste der Gründungsmitglieder zeigte die Stärke der Lobby, die hinter dem Verband steht:**

**Aus Österreich:**

- Kuratorium für Elektrotechnik
- Bundesinnung der Elektro- und Alarmanlagentechnik sowie Kommunikationselektronik
- OETHG
- Grothusen AV GmbH
- AKG Acoustics GmbH
- Kain Audio-Technik GmbH

**Aus Deutschland:**

- VPLT
- EVVC
- DTHG
- IRT
- beyerdynamik GmbH
- Sennheiser electronic GmbH
- Shure Europe GmbH
- RIEDEL Communications GmbH
- Audio Pro Heilbronn Elektroakustik GmbH

**Aus England:**

- BEIRG (British Entertainment Industry Radio Group)
- Audio-Technica Limited

zusammen. Jedes Präsidiumsmitglied deckt ein bestimmtes Fachgebiet ab.

**Ins Präsidium wurden gewählt:**  
Vorsitzender: Matthias FEHR (auch zuständig für den Bereich „Consultants“)  
Bereich Art, Culture, Theatre, Orchestra: Hubert ECKART  
Bereich Event- and Conference Centers: Bruno MARX  
Bereich Service Providers, Professional Associations: Herr BLANK  
Bereich Industry: Wolfgang BLITZ

**Schon zwei Tage nach der Gründung des Verbandes zeigte sich der erste Erfolg: Am 24. 9. hat das EU-Parlament die Pläne der EU-Kommission zur Neuverteilung der Frequenzen („Digitale Dividende“) abgeschwächt. Es verzichtete darauf, die für Rundfunk- und TV-Anbieter reservierten Frequenzbereiche für die Mobilfunk- und andere Firmen zu öffnen. Die Entscheidung über die Vergabe solle vorerst weitgehend bei den einzelnen EU-Staaten verbleiben.**

Dieser neue Verband „APWPT“, in dem die OETHG in der Mitgliederversammlung durch Dipl.-Ing. Günther KONECNY vertreten ist, wird für die gesamte Veranstaltungsbranche mit Nachdruck für den Erhalt und die bedarfsorientierte Vergabe der unter dem Begriff „digitale Dividende“ zusammengefassten Funkfrequenzen einsetzen.